



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CCIV. Der Obermarschall Busso von Alvensleben und seine Söhne geben
den Brauern zu Bismark Innungsrechte, am 5. Juni 1491.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

CCIII. Kurfürst Johann verschreibt der Gattin des Buffo von Alvensleben die diesem wegen des Obermarschallsamtes gebührenden jährlichen 100 Gulden zum Leibgedinge, am 17. Dezember 1489.

Wir Johannis etc. Bekennen öffentlich, das wir vff vleissig erfuchenn vndd bete vnserm Obermarschalk, rate vnd lieben getrewn Boffen von Aluefleuen, Ritter, auch von seiner getrewn diast wegen, die er vnns vilmals nutzbarlich vndd zu danck getan hat vndd In furdin zeiten wol thun mag vndd sol, solch hundert gulden, so wir Im hievorinn von des Obermarschalksampts wegenn bis vff vnser widderruffen numals sein lebtag lang verschribenn haben, zusagenn, vndd verschreibenn dem gnanten vnsern Obermarschalk Bofs von Aluefleuen, Ritter, solch hundert gulden aufs vnserm Casten zu Tangermundt, als nemlich auff ein iglichenn sant walburgenn tag, so er den erlebet, funffzig guldenn, desgleichen auff ein iglichenn sant Michaelstag funffzig gulden, die weil er In lebenn ist, zu empfangen vndd zu habenn, In vnd mit craft dits brueses, vndd aufs fundernn gnadenn, damit wir Im gnaigt, habenn wir Metten, seiner Elichen hauffrawenn, wo sie seinen tod erlebenn wurd, solch hundert gulden vff die zwe gnanten tag Zeit eins iglichen Jars, so sie die erleuet, aufs den gnanten vnsern Castenn als leipgeding verschriben, zu habenn, zu nemen vndd zu gebrauchenn, als leipgedings recht ist, vor vnns vndd meniglich vngehindert. Czu vrkunth etc. vndd Geuen zu Coln an der Sprew, Am freitag nach Lucie, Anno domini etc. LXXXIX.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XXVIII, 128.

CCIV. Der Obermarschall Buffo von Alvensleben und seine Söhne geben den Brauern zu Bismark Innungsrechte, am 5. Juni 1491.

Wy Buffle, ridder, des durchlaughtigen hochgebornen Fürsten, Herren Johannis, Margrafen zu Brandenburg, Churfürsten, auerste Marschale, vndd Ludolf, ridder, vndd Cord von Aluenfleuen, mine sone, bekennen vndd betugen apenbar in diesem vnsern apen breue vor vns, vnse erben vndd sonst vor alle weme, dat wy mit willen vndd beraden mode, dem allmechtigen Gode to loue vnde to Ehre vndd vnser Fleckes Bismarck betering vndd framen, den Brawern daselbst bestetet eine Innunge vndd Gilde to ewigen tyden vndd styff to holdende vndd dauor sick vndd öhren nakomelinghen mit sonderliken ghilten vndd priuilegien to bruken, de gegünnet, bestetet vndd begiftiget hebben, begiften vnde bestedigen ock gegenwärtigen, in craft vndd macht dieses briefes, in dieser nachgeschriuen wyse. Tho den ersten verbeden wy, dat sick nemand desser obgenanten brawer Gilde in densuluen vnsern Fleck bruken vndd winnen, he sy denn dann von ener ehrliken vndd recht danigen Geburd mit andern stücken vndd tobehoring dar to kommende, Innung vndd Gilde to winnen tüchtig, echt vndd vnnewandel: vnde welk man die ghenante Gilde der Brawer begeret vndd winnen will, de schal tom ertenmahle geuen dem allmechtigen Gode II punt

wafs, dem Heren II Gulden vnd dem Rade II Gulden vnd fo vaken als he browet, schal he geuen dem Rade I Schillingh Stendalfeh, dat Geld schal kamen vnd ghewendet werden in des Flecken to Bismarck nutzen vnde fromen. Weren ock enige de Gilde begehren, de in de Gilde geboren, ock wenn he hier will dat brouwerck betengen, so schal he geuen den Gildebrodern ene brade von III schilling vnd ene tunne beer. Also danne de genante Gildebroder der brawer Gilde dem allmechtigen Gade to loue vnd ehre ene Crone mid windlichtern in de Kercke to Bismarck to ewigen tyden to holden vnd des Jahres enes den brodern vnd Sustersn, de in de Gilde verstoruen syn, mit vigilien vnd Seelmiffen verwillet vnd vulbordet hebben to begaende, so schal ein iechlich Gildebroder, so darinne wesen, iaerlich geuen enen brandenborgschen Grofchen. So schal man nicht mehr denn tho weken enes brouwen: tuschen sant Peterstage vnd sant Vrbanstage mag ein wol to de Wecken old Bier zwee browen. Ock schal man dar nein frombd Bier in sellen vor Geld to verkopen, bey Verlust des Godes. Wenn ock ienige Gildenbroder in der Gilden, wannher dat sie versamlet sind, einen Kief, ock bey dem Kopff effte hader macken, desulue schal gewen vnfern Herr Gade ein Punt wafz vnd der Gilde eine Tonne Bier, so forder dat nen Mordt schuet oder kampffwerdige Wunden gemacket. Vnde dat wy vppenante von Aluenfleuen duffe ehegenante Gilde vnd Innung in verschreuerer wyse vnd allen andern stücken vnd artikeln samtliken vnd besonders to holdende bestediget, bewillet vnd bevlbordet hebben, hebben wy Buffe vnd Ludolf, ridder, von Aluenfleue en iechlicher vor vns vnd vnse eruen vnser Ingefel, dat ick Cord von Aluenfleuen hiemit bruke, an laten henghen nedden an duffen apen breue, de gegeuen vnd gefcreuen is nah der gebord Christi dusent vierhundert Jahr, darnah in dem ein vnd nhegentigsten Jahre, am Sondaghe nach der hilghen Lychnamsdaghe.

Nach alten Copien.

CCV. Buffe von Alvensleben ic. verkauft wiederkäuflich $2\frac{1}{2}$ Wispel Roggen jährliche Roggenpacht an Hans von Alvensleben für 100 Rheinische Gulden, im Jahre 1491.

Wy Buffe vann Aluenfleue, Rittere, Ludolff, Rittere, vnde Kord, syne sone, bekennen vnd betugen apenbare vore vnnz vnde vnnse eruen in duffeme vnnzenn apen breue vore alzweme, dy enne leen, horen eddere lesenn, Dat wy recht vnde redelikenn verkofft hebenn vnde iegenwardigenn vorkoppenn, in crafft vnde macht dusses breuefs, den duchtigenn Hannse vann Aluenfleue, vnnsen feddere, sinen eruen vnde bebbere dusses breues mit synen guden wyllen Druddehaluen Wispel vnde dree scheppel Rogghenn iaerlikes pachtelz, in dem dorpe Eftede in Arnd Schulten haue, houen, ackere, wische vnde weyde vnde in aller tobehörunghe eynen wispel rogghenn; in Peter Weuerfz haue, houe, ackere, wische vnde weyde vnde in aller tobehörunghe eyn vnde twintich scheppel rogghenn; in dem dorpe Groten Engersbu in Hansz Konnemanfz haue, houen, ackere, wische vnde weyde vnde in aller tobehörunghe des haues achteyn scheppel rogghenn, dar var he vnnz wol to dangke vnde wyllenn vornoget vnde geuen hefft hundert gude genghe rinche gulden etc. — To orkunde hebbe wy Buffe, Ludolff,